

Der Front National

Hintergründe und Entwicklung

Der Front National, seit 2018 Rassemblement National (RN), setzt die Tradition des französischen Rechtsextremismus fort. 1972 gegründet, blieb der FN über ein Jahrzehnt lang eine unbeachtete Splitterpartei. Parteigründer und Vorsitzender bis 2011 war Jean-Marie Le Pen. 1986 gelang, dank der eingeführten Verhältniswahl, der Einzug in die Nationalversammlung in Fraktionsstärke. Die Rückkehr zum Mehrheitswahlsystem 1988 führte dazu, dass für die Partei seitdem nur noch wenige Abgeordnete gewählt werden. Ihre tatsächliche Stärke spiegeln die Ergebnisse des ersten Durchgangs der Präsidentenwahl wider. Seit 1988 sind sie zweistellig. 2002 kamen der Parteigründer, 2017 seine Tochter Marine Le Pen sogar in die Stichwahl. Bei den sogenannten Nebenwahlen (Kommunal-, Regional-, Europawahlen) wurde der FN mehrmals stärkste Partei. 2011 übernahm Marine Le Pen den Parteivorsitz. Sie will den Rassemblement National ‚normalisieren‘, ihn für breitere Schichten attraktiver machen. Die Partei betont nun Werte und Tradition der französischen Zivilisation. Statt Rassismus und Antisemitismus vertritt er eine ‚nur‘ nationalistisch-antieuropäische Linie. Das früher wirtschaftsliberale Programm ist durch ein sozialstaatlich-protektionistisches ersetzt worden. Die Sozialstruktur der Wählerschaft hat sich verändert. Sie ist jünger geworden, mit einem höheren Anteil von Arbeitern und Arbeitslosen (Proletarisierung der Wählerschaft). Seine Hochburgen liegen nun im industriellen Norden und Nordosten, vor allem in den banlieues der Großstädte. Der FN bleibt ein starker, aber isolierter Faktor der französischen Politik, die er nicht mitbestimmen kann.